

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Den 28. August 1824.

I n h a l t.

Das Kaninchen. (Aus dem Englischen.) — Nächster
Sonntag akademischer Gottesdienst. — Aufforderung zur
Wohlthätigkeit. — Milde Wohlthaten für die Armen der
Stadt. — Frankens Denkmal. — Verzeichniß der Gebor-
nen etc. — 68 Bekanntmachungen.

Es eilt die Schuld auf hundertfachen Wegen
Der Strafe endlich doch entgegen.

Das Kaninchen.

(Aus dem Englischen.)

Der Lord Sennemours wohnte fast das ganze
Jahr hindurch auf einem an den Ufern der Themse
gelegenen und einige Meilen von London entfernten
Schlosse, und machte oft ohne alle Begleitung zu Fuße
den Weg, der nach der Stadt führte. Eines Abends,
als er die Straße entlang ging, sah er einen schlecht
gekleideten Menschen auf sich zukommen, der einen
Korb trug. Als er ihm nahe war, sagte er: „My-
lord, wollen Sie mir mein kleines weißes Kaninchen

XXV. Jahrg.

(35)

abkau-

abkaufen?“ — Der Lord erwiederte keine Sylbe und setzte seinen Weg fort. Der Mensch folgte ihm und sagte mit ernsterer Stimme: „Mylord, Sie sollten doch mein kleines weißes Kaninchen kaufen.“ — Ich danke; ich kann es nicht brauchen, antwortete der Lord erstaunt, und beschleunigte seine Schritte. — Aber in diesem Augenblicke schrie jener ihm mit donnernder Stimme zu: „Ich bin überzeugt, Mylord, Sie werden mein kleines weißes Kaninchen mir abkaufen;“ und zeigte ihm zu gleicher Zeit eine Pistole, die er schnell hervorzog. — „Ja, ja — erwiederte der Lord erschrocken — ich will Euer kleines weißes Kaninchen kaufen; und wenn Ihr Euch gleich Anfangs so deutlich erklärt hättet, so würde ich gar nicht angestanden haben. . . . Wie viel wollt ihr dafür haben?“ — Tausend Guineen. — „Tausend Guineen?“ rief der Lord betroffen aus. — Nicht weniger, und Sie wollen sie geben, nicht wahr? Zugleich spannte er den Hahn und nahm den Lord aufs Korn. — „Ja, ja, ja, ich will sie geben! Aber ich habe nicht so viel bey mir.“ Ihre Handschrift reicht hin, ich kenne Ihren Banquier. — „Meine Handschrift? um diese von mir zu geben, müßte ich. . . .“ — Papier, Feder und Tinte haben? Dafür ist gesorgt; ich habe alles bey mir.

Als Sennemours sah, daß er von diesem verwegenen Menschen nicht loskommen würde, und es die klügste Partey sey, ihm den Willen zu thun, so setzte er ein Billet an seinen Banquier auf, und machte Anstalten, seinen Weg fortzusetzen. Aber der Räuber vertrat ihm mit den Worten den Weg: „wo wollen Sie hin, Mylord?“ — Nach London. —

,,D

„O bewahre! Sie wollen nicht nach London gehen.“ — Und wohin denn sonst? — „Nach Ihrem Schlosse; ich aber will nach London gehen, um das Geld bey Ihrem Banquier zu heben, und Sie sehen wohl ein, daß ich Sie zu diesem kleinen Geschäft nicht nöthig habe. Kehren Sie sogleich um, oder...“ Der Lord ließ sich das nicht zwey Mal sagen, und schlug bekümmert den Weg nach seinem Schlosse ein, mit dem theuern, ach! zu theuern kleinen weißen Kaninchen belastet, von dem er Niemandem sagte, wie viel es ihm gekostet habe.

Zehn Jahre nachher wurde der Lord durch Unglücksfälle gezwungen, seine Besitzungen zu verkaufen und wieder nach London zu ziehen. Einsam und ohne Geschäfte zu haben durchstrich er oft zwecklos die schönen Straßen dieser ungeheuern Stadt. Auf einem dieser Spaziergänge erblickte er ein großes Gedränge vor einer schön eingerichteten Meubel- und Bijouterie-Handlung; die Neugierde lockt ihn herben. Er sieht und staunt. In diesem Augenblick geht der Besitzer der Handlung an ihm vorüber, der Lord bewundert seine auffallende Aehnlichkeit mit jenem Menschen, der ihm einmal das kleine weiße Kaninchen verhandelte. Er betrachtet ihn genauer, prüft seine Züge und meint, er müsse ihn durchaus kennen. Der Mann fängt an zu sprechen, und nun kann er nicht mehr zweifeln, daß er wirklich jener Räuber ist. Aber Aufsehen zu machen, ihn ohne genugthuende Beweise anzuklagen — dazu war der Lord zu klug. „Das muß ich gescheut anfangen — sagte er zu sich selbst — wenn ich wieder zu meinem Gelde kommen will.“

Am andern Morgen erschien er mit einem bedeckten Korbe, präsentirte sich in dem Augenblick, wo man

Die Handlung öffnete, erkundigte sich, ob er den Herrn werde zu sprechen bekommen können, und hörte, daß er ihn in seinem Zimmer finden würde, wo er arbeite. Er stieg hinauf. Wirklich saß der Räuber (denn er war es in der That) an seinem Bureau und schrieb. Der Lord näherte sich ihm und sagte mit demüthiger Stimme: „Mein Herr, wollen Sie mir wohl ein kleines weißes Kaninchen abkaufen?“ — Bey diesen Worten blickte ihn der Kaufmann erstaunt an. Der Lord fuhr fort, indem er ihm die Pistole auf die Brust setzte: „Ich bin überzeugt, daß Sie mein kleines weißes Kaninchen kaufen werden.“ — O ja, ja — sagte der Mensch erbleichend und mit flehender Miene — ich will es kaufen! Was soll es kosten? — „Nicht mehr, als es mir gekostet hat, antwortete der Lord Sennemours, ich will nicht daran gewinnen; tausend Guineen!“ — Zweytausend, sagte der Räuber, hier, nehmen Sie mein Portefeuille, nehmen Sie Alles; nur machen Sie mich nicht unglücklich! — Der Lord, von der Furcht und Reue des Unglücklichen gerührt, beschränkte sich darauf, sein Geld zu nehmen, und versprach ihm, zu schweigen. Der Mann aber schwor ihm, daß es das einzige Mal in seinem Leben sey, daß er eine solche That begangen, daß er mit der Summe, die er dem Lord abgedrungen, ein glänzendes Glück auf eine rechtliche Weise gemacht habe, und daß Sennemours ganz mit seinem Vermögen schalten und walten könne. Dieser nahm dies Erbieten dahin an, daß er ihm auferlegte, ein zweytes Tausend Guineen auf der Stelle in das Militairhospital zu schicken, und gelobte ihm durch einen Schwur, seinen Namen nie zu entdecken. Beyde hielten ihre Zusage, und der ganze

ganze Vorfall wurde erst bekannt, nachdem sie längst todt waren.

Chronik der Stadt Halle.

I.

U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag letzter akademischer Gottesdienst in diesem Sommerhalbjahre.

2.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die in Erfurt bestehende Gesellschaft der Freunde in der Noth hat seit einigen Jahren eine Anstalt unter dem Namen des Martinsstifts daselbst gegründet, deren Zweck, wie aus den im Auszuge bey mir zur Einsicht bereit liegenden zwey Jahresberichten sich ergibt, dahin gehet, eine Verbesserung in der Erziehung der hilflosen und verwilderten Jugend zu Stande zu bringen.

Bei dieser höchst nützlichen Tendenz, welche der Anstalt den gerechtesten Anspruch auf Beförderung und Unterstützung gewähret, bin auch ich veranlaßt worden, selbige der Theilnahme wackerer Männer in und um Halle, welche Sinn für das Gute haben, zu empfehlen, und eine Sammlung von freywilligen Beiträgen für sie zu veranstalten.

3

Obwohl

Obwohl bestimmte jährliche Beyträge, selbst von dem geringsten Betrage, vorzugsweise gewünscht werden, so wird dennoch auch der kleinste einzelne Beytrag willkommen seyn.

Ich werde mir erlauben, eine Subscriptionsliste auf gewöhnlichem Wege vorlegen zu lassen, bemerke jedoch, daß ich auch außerdem Einzeichnung von Beyträgen für das Martinestift zu Erfurt persönlich anzunehmen gern bereit bin.

Halle, den 23. August 1824.

Der Landrath Streiber.

Der Unterzeichnete benugt mit Vergnügen den Anlaß, zu bezeugen, daß auch ihm dieses Martinestift und dessen sehr verdienter Vorsteher von der vortheilhaftesten Seite bekannt geworden, und gewiß der Beyhülfe aller derer vorzüglich würdig ist, deren Mittel es erlauben, ihre Wohlthätigkeit auch über die Grenzen unsrer Vaterstadt auszudehnen.

Der Canzler Niemeyer.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

49) Die Sammlung auf dem Jahrmart betrug
22 Sgr. 4 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

4.

4.

Frankens Denkmal.

Durch das Hochwürdigte Consistorium der Provinz Sachsen: Von dem Hrn. Superint. Schliepstein in Osterwieck 4 Thlr. 10 Sgr., das Presbyterium der französisch-evangelischen Kirche zu Magdeburg, Hr. Prediger Dehm 15 Thlr., von dem Hrn. General-Superintendent D. Nitzsch zu Wittenberg 4 Thlr., von dem Hrn. Superint. Walther zu Groß-Ottersleben 4 Thlr. 15 Sgr., von dem Hrn. Super. Krause zu Langermünde 6 Thlr. 15 Sgr., von dem Hrn. Sup. Hoche zu Gröningen 3 Thlr. 5 Sgr., von dem Hrn. Super. Abel zu Möckern 19 Thlr. 5 Sgr., von dem Hrn. Sup. D. Reppen zu Groß-Oscherleben 2 Thlr., von dem Hrn. Super. Vicar Oberprediger Bethin in Werben 4 Thlr., von dem Hrn. Super. Hoffmann zu Gräfenhainchen 7 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., von dem Hn. Super. Walter zu Loburg 10 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., von dem Hrn. Sup. Iddecop zu Salzwedel 28 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., von dem Hrn. Sup. König zu Mühlhausen 2 Thlr., von dem Hrn. Super. D. Bonitz zu Langensalza 3 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., von dem Hn. Sup. Kopf zu Neuhaldensleben 7 Thlr. 25 Sgr., von dem Hrn. Sup. Schmidt zu Weiskensfels 18 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., von dem Hrn. Sup. Woltersdorf zu Osterburg 4 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., von dem Hrn. Super. Wagner zu Altenplatow 7 Thlr. 20 Sgr., von dem Hrn. Super. Schiete zu Gommern 2 Thlr. 20 Sgr.

4

5.

5.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle zc.

August 1824.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 4. August dem Bäckermeister Reuscher ein Sohn, Hermann Friedrich August. (Nr. 1022.) — Den 5. dem Schuhmachermeister Tansgermann eine T., Caroline Amalie. (Nr. 720.) — Den 7. ein unehel. S. (Nr. 857.) — Den 9. dem Schauspieler Bauer eine Tochter, Caroline Mathilde. (Nr. 115.) — Dem Tuchmachermeister Lauterhahn ein S., Ernst Carl. (Nr. 1036.) — Den 14. dem Schauspieler Baste eine Tochter, Caroline Mathilde. (Nr. 109.) — Dem Maurer Gabriel eine Tochter, Johanne Pauline Emilie. (Nr. 881.)

Ulrichsparochie: Den 4. August dem Calcant Stolz eine Tochter, Amalie Auguste Emma. (Nr. 416.) — Den 6. dem Strellmachermeister Gerns eine Tochter, Caroline Therese. (Nr. 1609.) — Den 15. dem Schuhmachermeister Schöne ein Sohn, Carl Franz. (Nr. 270.)

Moritzparochie: Den 5. Aug. dem Stärkefabrikant Zwanziger eine Tochter, Auguste Caroline Emma. (Nr. 2112.) — Den 10. dem Buchdruckerherrn Hensdel eine T., Auguste Henriette Friederike. (Nr. 511.) — Den 15. dem Handarbeiter Graby ein S., Carl August. (Nr. 2092.) — Den 17. dem Handarbeiter Schmidt ein S., Johann Carl Ludwig. (Nr. 2092.)

Neumarkt: Den 13. August dem Handarbeiter Herzlach eine T., Friederike Auguste Christiane. (Nr. 1172.) — Den 16. dem Dienstknecht Fuß eine T., Johanne Auguste Dorothee. (Nr. 1147.) — Den 18. dem Schmiedemeister Senff ein Sohn, Wilhelm Albert. (Nr. 1287.)

Glaub

Glauchau: Den 14. August dem Fischermeister Hoffmann eine Z., Marie Antette Amalie. (N. 1863.) — Den 17. dem Handarbeiter Frauendorf ein Sohn, Gottlob Andreas. (Nr. 1917.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 19. August der Stadtrichter Wilcke in Oderberg mit J. J. C. Prange.

Moritzparochie: Den 22. August der Invalide Körbe mit C. E. Holze geb. Krotteendorf.

Neumarkt: Den 22. August der Zimmergeselle Bürtner mit D. J. Borgholz. — Der Handarbeiter Brandt mit C. M. Hammermüller.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. August des Tagelöhners Kanner Wittwe, alt 54 Jahr, Gehirnentzündung. —

Den 14. des herrschaftlichen Dieners Metzner Tochter, Wilhelmine Dorothee Christiane Auguste, alt 2 W. 3 Z. Steckfluß. — Den 15. des Schlossermeisters Schnabel

S., Gustav Wilhelm, alt 1 W. 5 Z. Krämpfe. —

Den 18. der Förster Mannsch aus Britenbach, alt 40 J. Auszehrung. — Des Gemeinheitsboten Föllner Wittwe, alt 88 J. 7 W. 3 W. 2 Z. Entkräftung. —

Der Schornsteinfegerlehrling Pelzig, alt 19 J. Herzkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 17. August der Musikant Frommhold, alt 74 J. Entkräftung. — Den 18.

des gewesenen Soldaten Beyer Z., Marie Christiane, alt 36 J. 6 W. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 17. August des Böttchers meisters Engelmann Ehefrau, alt 36 J. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 15. August der Schneidermeister Willfrod, alt 65 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 14. August des Tagelöhners Hoffmann Wittwe, alt 56 J. 4 Z. Geschwulst. — Den 17.

eine unehel. Z., alt 2 W. 3 B. 1 Z. Krämpfe. —
Den 21. eine unehel. Z., alt 3 W. 1 B. 4 Z. Krämpfe.

Slauch a: Den 20. August des gewesenen Unterofficiers
Wagner Ehefrau, alt 69 J. 4 W. Brustkrankheit. —
Den 21. des Handarbeiters Seyfert Ehefrau, alt
34 Jahr, Wasser sucht.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnis.

Bekanntmachungen.

Durch eine unterm 18ten April 1818 Allerhöchst vollzogene Urkunde haben des Königs Majestät der hiesigen Solzwirter Bruderschaft die derselben früher verthehenen Vorrechte, unter andern auch in Beziehung auf den Fisch- und Vogelfang, aufs neue zu bestätigen geruhet; und wenn nun, gemachter Anzeige zu Folge, demohingeachtet Viele wieder anfangen sollen, sich Eingriffe in die Vorrechte der Halloren, namentlich in Beziehung auf den Fischfang, zu erlauben, so wollen wir die dabey theilhaftigen Individuen, sie mögen Fischer oder andere Personen seyn, und mit Netzen oder Angeln den Fischfang versuchen, hierdurch aufs neue an die den Halloren gesetzlich zustehenden Berechtigungen erinnern, und sie vor Verletzung derselben mit dem Bedeuten verwarnen, daß sie im Verletzungsfalle mit Geld- oder Gefängnißstrafe unausbleiblich werden belegt werden, und daß den Halloren gegen unbekannte Personen selbst das Recht der Pfändung zustehe.

Halle, den 23. August 1824.

Der Magistrat.

Streiber. Herdrich. Lehmann.

Ein neues Fischnetz, 80 Ellen lang, welches in jedem Gewässer gebraucht werden kann, ist zu verkaufen bey dem Fischermeister K ä b e in den Weingärten.

Vor 7 bis 9 Jahren soll eine Votensfrau auf dem Wege zwischen hier und Lauchstädt beraubt, es soll ihr Geld abgenommen und sie selbst verwundet worden seyn, Anzeige zu machen aber soll sie unterlassen haben, weil sie die Thäter nicht gekannt. Wir fordern jeden, der über einen solchen Vorgang einige Auskunft geben kann, hierdurch auf, davon schriftlich oder in termino den zweyten September d. J. Vormittags 11 Uhr uns Anzeige zu machen. Kosten werden dadurch nicht verursacht.

Halle, den 23. August 1824.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.
Schulze.

Diejenigen, welche Mitglieder der Allgemeinen Wittwenkasse werden wollen, eruche ich, die dazu erforderlichen Atteste bis zum 6. Sept. bey mir einzureichen. Bis dahin nehme ich auch die Beyträge für diese Kasse an. Die laufenden Pensionen zahle ich wie gewöhnlich aus; die Restpensionen aber pro 1. Oct. 1813 sollen vom 25. Oct. bis 15. Nov. c. berichtet werden.

Halle, im August 1824.

Der Königl. Commissarius Dr. Willweber.

Auf ein in der Grafschaft Mansfeld belegenes großes Anspannergut, wobey die Wohn- und Wirthschaftsgebäude in sehr gutem Zustande sind, werden zur ersten Hypothek 5000 Thir. Cour. zu erborgen gesucht.

Sollte jemand diese Summe binnen hier und den 1sten October d. J. zu verleihen gesonnen seyn, der beliebe darüber die weitern Nachrichten auf dem großen Schlamme Nr. 959 einzufordern.

Es sind 3 Acker Kardensstroh einzeln zu verkaufen vor dem Galgthore in den langen Aeckern. Bey dem Schuhmachermeister Richter auf dem Petersberge Nr. 1425 kann der Handel abgeschlossen werden.

Es fährt den 2ten und 8ten September eine Chaise von hier nach Berlin, wer Lust hat mit zu fahren, beliebe sich zu melden in der Kuhgasse Nr. 450 beym Vohnfuhrmann Sunk.

Die Rauch- und Schnupftabak-Fabrik von Wiesecke und Comp., kleine Ulrichsstraße Nr. 977, empfiehlt bey Eröffnung ihres Gewölbes alle Arten ihrer Rauch- und Schnupftabake ganz ergebenst, und macht hierdurch zugleich bekannt, daß sie auf jeden Thaler $3\frac{1}{4}$ Silbergroschen Rabat gebe. Halle, den 24. August 1824.

Wiesecke und Comp.

Auction. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auf bevorstehenden

11ten October 1824

und folgende Tage auf dem hiesigen Leihhause die Auction der verfallenen Pfänder, welche in den Monaten May, Junius, Julius und August vom Jahre 1823 versezt und bis jezt noch nicht erneuert worden, abgehalten werden wird. Daß hierunter nun Staatspapiere, Pfandbriefe und andere Documente mit begriffen sind, bedarf wohl keiner weitern Erwähnung.

Es werden daher alle diejenigen, die dergleichen bey uns haben, hiermit erinnert, solche vor Ablauf der bestimmten Frist, und zwar spätestens bis zum Freytag vor der angezeigten Auction, entweder zu erneuern oder einzulösen, widrigenfalls die Pfänder gerichtlich verkauft werden. Halle an der Saale, den 24. August 1824.

L. Poinlous Erben,

Inhaber eines Leihhauses hieselbst.

500 Thlr. in Golde liegen von künftige Michaelis an, am liebsten auf ein ländliches sicheres Grundstück, gegen hypothekarische Sicherheit zu 5 Procent Zinsen zum Ausleihen bereit, und bey richtiger Abtragung der Zinsen ist die Aufkündigung des Kapitals so leicht nicht zu beorgen. Jedoch ohne Unterhändler ist das Nähere zu erfahren bey

J. G. Pabst,

Kannische Straße im Hause des Fleischermeisters Schliack wohnhaft.

Halle, den 24. August 1824.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er unter heutigem Datum eine Material- und Tabakshandlung hier selbst eröffnet hat; billige Einkäufe und vorzüglich gute Waaren setzen mich in den Stand, einen jeden meiner werthen Abnehmer aufs beste zu bedienen, und bitte ich deshalb um geneigten Zuspruch.

Halle, den 17. August 1824.

Wilhelm Hachtmann,
große Ulrichsstraße im ehemaligen v. Thadden'schen Hause.

Da sämtliche rohe Tabake im Preise gewichen sind, so verkaufe ich meine losen Rauchtabake, nämlich:

das Pfund zu 1 Thlr., 25 Sgr. (20 Gr. Cour.), 20 Sgr. (16 Gr. Cour.), 15 Sgr. (12 Gr. Cour.), 12½ Sgr. (10 Gr. Cour.), 10 Sgr. (8 Gr. Cour.), 7½ Sgr. (6 Gr. Cour.), 6¼ Sgr. (5 Gr. Cour.), 5 Sgr. (4 Gr. Cour.), 3¾ Sgr. (3 Gr. Cour.), 2½ Sgr. (2 Gr. Cour.)

zwar noch zu denselben Preisen, habe aber die Qualität dergestalt verbessert, daß bey den bessern Sorten jedes Pfund 2½ Sgr. mehr Werth hat, die geringeren in demselben Verhältniß.

Von Schnupstabaken offerire ich:

	das Pfund	
Extra fein Dünkerque, Doppelmops	15 Sgr. od.	12 Gr. Ort.
Rotterdammer Dünkerque Nr. 1	12½	10
Dünkerque Nr. 2	10	8
St. Vincent	7½	6
Rappé Nr. 1	5	4
dergl. Nr. 2	2½	2

Hey nicht allzukleinen Parthien gewähre ich einen genügenden Rabat.

Die Tabaksfabrik von
S. W. Kuprecht sen. am Nachhofs.

Pferde- und Wagenverkauf.

In dem in der Rammischen Straße belegenen Gasthose zum 3 Schwanen sollen

Donnerstags den 2ten September d. J.

Vormittags um 10 Uhr,

zwey gute Ackerpferde, 2 Ackerwagen, 2 Paar Eggen, 2 Pflüge, eine Walze, ein vierstüger Chaisenwagen, ein kleiner Saamenwagen, Ketten und anderes Pferde- und Ackergeräth, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 24. August 1824.

A. W. Köppler.

Donnerstag den 2ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Professors Meinel's gehörigen Mobilien, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, Kleidungsstücken und Meubles, im Locale des hiesigen Königl. Gerichtsamts gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 11. August 1824.

Königl. Preuss. Gerichtsammt für den Stadtbezirk.

V. C. Schmidt.

Termin-Verlegung.

Die zum 30sten d. M. angekündigte Auction im Scharrengebäude, von Steinguth-, Stahl- und Eisenwaaren, ist noch acht Tage aufgeschoben, und nimmt daher den 6ten September d. J.

erst ihren Anfang, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Halle, den 24. August 1824.

A. W. Köppler.

Ein Klavier im brauchbaren Zustande, von starkem Ton, besonders für Anfänger gut, ist wegen schleuniger Abreise sehr billig zu verkaufen; wo? erfährt man am alten Markt und Schmeerstraßen, Ecke Nr. 702.

J. Kbeling.

Eine Hobelbank steht zu verkaufen in Glaucha auf der Mittelwache Nr. 2002.

Eine Familienwohnung in der zweyten Etage von 3 bis 4 Stuben, 2 Kitchens, einem Vorzimmer, Küche, Kochstube, Keller, Boden, Mißgebrauch des Waschhauses, ist zu Michaelis zu vermieten. Auch kann dieses Logis für einzelne Herren mit oder ohne Meubles abgelassen werden. Auskunft giebt der Klemptnermeister Herr Tradt.

In dem Gasthose zum 3 Schwänen sind einige Familienlogis, so wie eine Scheune, mehrere Pferdeställe, Ställen und Wagenschuppen von jetzt ab zu vermieten.

Einige ausmeublirte Stuben mit Kammer für einzelne Herren sind zu vermieten in der Salzstraße Nr. 321 bey Joh. Aug. Wiedero.

Im Gasthose zu den drey Königen sind von jetzt an oder zu Michaelis mehrere Stuben und Kammern an einzelne Herren und an stille Familien zu vermieten.
S. Rückardt.

In Nr. 2112 auf dem Strohhofe sind mehrere gut ausmeublirte Stuben an ledige Herren zu vermieten.

Die Listen der 2ten Klasse der 50sten Klassenlotterie sind angekommen, und die Gewinne können abgeholt werden; außer den kleinern Gewinnen fielen noch 1 Gewinn à 1200 Thlr. und 1 Gew. à 1000 Thlr. in unsere Collecten.

Die Renovation der 2ten Klasse, deren Ziehung den 16ten September ihren Anfang nimmt, muß spätestens den 8ten September geschehen. Auch können wir zu dieser Klasse noch mit Kaufloosen dienen.

Halle, den 24. August 1824.

Lehmann. Kunde.

Da ich für Söhne und Töchter eine Zeichenschule errichtet habe, wo wöchentlich 4 Stunden im praktischen Zeichenunterricht erteilt werden und das Honorar nicht mehr als 5 Sgr. für 16 Stunden beträgt, so zeige ich dieses hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mich mit recht vielen Schülern und Schülerinnen zu beehren.

Würg, Maler und Zeichenlehrer;
wohnt Märkerstraße in Dr. Kolbatsky's Hause Nr. 455.

Meinen Hallischen Freunden die frohe Nachricht, daß mein irdisches Glück durch Vaterfreuden vermehrt worden, indem meine liebe Frau mir heute Morgen um halb sechs Uhr ein munteres Töchterchen geboren hat.

Werben in der Altmark, am 13. August 1824.

Der Corrector J. Fr. Annaberg.

(Verspätet.) Die am 14ten dieses Monats glücklich erfolgte Einbindung meiner guten lieben Frau von einer gesunden Tochter beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Friedrich Victor.

Unsere am 19ten August vollzogene eheliche Verbindung und gleich darauf erfolgte Abreise von Halle nach Oberberg zeigen wir allen unsern verehrten Freunden und Verwandten hiermit an, und empfehlen uns Ihrem geneigten Andenken.

Halle, den 20. August 1824.

Wilh. Wilde, Stadtrichter zu Oberberg.

Julie Wilde, geborne Prange.

Hierdurch erkläre ich, daß ich keine Schulden für meinen Sohn, den gewesenen Studiosus theologiae Otto Jauch, bezahlen kann, und mich daher genöthigt sehe, alle Briefe, die deshalb an mich gelangen sollten, unerschroben zurück zu senden.

Juliane Jauch.

Ein Forteplano ist zu vermietben, welches nachweist Diele, Brüderstraße Nr. 223 auf dem Hofe.

Den werthen Mitgliedern der Glauchaischen Leichenkassen wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf künftigen Dienstag, als den 30sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr die Rechnungsabnahme von beyden Kassen stattfinden wird.

Sollten, außer den Herren Repräsentanten, welche dazu persönlich eingeladen werden sollen, noch einzelne Mitglieder Theil zu nehmen wünschen, und Vorschläge zum Besten der Kasse zu thun haben, so ersuche ich dieselben, sich Tags zuvor bey mir anmelden zu lassen.

D. Köhler.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.